



Ein Angebot der

kath. Seelsorgeeinheit Süßen-Gingen-Kuchen

Wie die Jünger Mut bekamen

Jesus ist nach seiner Auferstehung den Jüngern erschienen. Es war fast so wie früher und doch ganz anders. Die Jünger waren voller Freude, als sie Jesus sahen. Doch zugleich spürten sie auch: Das ist jetzt die letzte Begegnung, Jesus nimmt Abschied von uns. Jesus sagt zu ihnen: „Von nun an sollt ihr alles, was ich euch über Gott erzählt habe, den Menschen weitersagen. Ihr sollt den Menschen sagen, dass Gott sie liebt. In Zukunft könnt ihr euch darauf verlassen: ich werde unsichtbar bei euch sein an jedem Tag, der da kommen wird. Ich werde euch durch Gottes Geist die Kraft schenken, die ihr braucht, um meine Boten zu sein.“

Nach dem Jesus dies zu seinen Jüngern gesagt hatte wurde er allmählich von einer Wolke verhüllt und verschwand. Es schien so als ob Jesus in den Himmel verschwinde, doch da hörten sie noch einmal seine Stimme, die sagte: „Schaut nicht länger nach oben. Vertraut darauf, dass ich immer unsichtbar bei euch sein werde, wenn ihr in meinem Namen zusammenkommt.“

Die Jünger konnten es kaum glauben, was sie erlebt hatten. Jesus hatte ihnen einen großen Auftrag erteilt. Sie sollten allen anderen Menschen von Jesus erzählen. Wie sollten sie das bloß schaffen. Sie fühlten sich allein und mutlos. Wie würden die Gesetzeslehrer und die Priester reagieren, wenn sie anfangen mit den Menschen über Jesus zu sprechen? Aus lauter Furcht verschlossen die Jünger ihre Türen. Wenn es klopfte, erschrakten sie und dachten: „Jetzt kommen die Soldaten, um uns zu holen.“

Am fünfzigsten Tag nach dem Paschafest feiern die Juden, das Jahwe auf dem Gottesberg den Bund mit seinem Volk erneuert hat. Auch die Jünger wollten dieses Fest feiern und trafen sich in einem Haus in Jerusalem. Auch viele andere Menschen waren von weit her nach Jerusalem gekommen um im Tempel gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Die Jünger Jesu gingen nicht in den Tempel. Noch immer fürchteten sie, dass man sie verhaften würde, weil sie Freunde Jesu waren. Sie beteten zusammen: „Jesus schenke uns den Mut, den Anderen von dir zu erzählen.“ Da geschah etwas, was sie alle veränderte. Ein Windstoß fegte mit einem Mal durch das Haus. Die Fenster und Türen, die sie immer so ängstlich verschlossen hatten, sprangen auf. Das Brausen wurde immer stärker, es klang so als würde ein Sturm durch das Haus fegen. Gleichzeitig leuchtete ein heller Schein über den Jüngern und der Raum wurde immer heller. Auch in den Herzen der Jünger wurde es immer heller. Die Sorgen der letzten Tage waren plötzlich verschwunden. Ihre Augen begannen vor Begeisterung und Freude zu leuchten. Und sie dachten daran, dass Jesus ihnen versprochen hatte, ihnen werde Mut und Kraft durch Gottes Geist geschenkt.

Sie wussten es genau: Jetzt ist Gottes Geist zu uns gekommen.

Die Jünger drängten ins Freie und begannen, den Leuten von Jesus zu erzählen. Sie redeten mit allen, die die Straßen entlangkamen. Die Menschen blieben stehen. Es wurden immer mehr. Die Leute wurden von der Freude der Jünger angesteckt und waren bald ebenso begeistert wie die Jünger.

